

RICHTLINIEN ZUR TEXTGESTALTUNG

Paideuma. Mitteilungen zur Kulturkunde

Die Redaktion bittet, die Manuskripte den folgenden Richtlinien entsprechend zu gestalten.

Allgemein

Die Texte können in allen gängigen Word-Varianten eingereicht werden. Sie sind nach den Regeln der „alten Rechtschreibung“ abzufassen. Dabei ist der Unterschied zwischen Genus und Sexus zu beachten. Wendungen wie „AutorInnen“ müssen vermieden und gegebenenfalls durch „Autorinnen und Autoren“ ersetzt werden.

Formatierung

- Der Text sollte generell mit möglichst wenig Formatierungen belegt werden.
- Seitenformat: oben, unten und rechts 2,5 cm, links 3,5 cm Rand
- linksbündig (Flattersatz)
- keine Silbentrennung
- keine Kopf- oder Fußzeilen
- Die erste Zeile eines jeden neuen Absatzes ist um 1 cm eingerückt. Ausnahmen: der erste Absatz des Textes insgesamt, jeder erste Absatz nach einer Kapitelüberschrift, jeder erste Absatz nach einem eingerückten Zitat
- Fließtext: Schrifttyp Times New Roman; 12 pt.; 1,5 zeilig
- Fußnoten: Schrifttyp Times New Roman; 10 pt; 1 zeilig
- Literaturverzeichnis: Schrifttyp Times New Roman; 11 pt; 1,5 zeilig

Beitragsgliederung

- Jeder Text beginnt mit dem mittig und in Versalien gesetzten Beitragstitel. In der nächsten Zeile folgte – ebenfalls mittig, aber ohne Versalien – der Untertitel, darunter – ebenfalls mittig, aber ohne Versalien – der Name des Autors (ohne Titel und Universitätsort).
- Die Texte können in verschiedene Kapitel und Unterkapitel gegliedert werden. Deren Überschrift sind jeweils kursiv zu setzen. Nach jeder Überschrift folgt eine Leerzeile. Der Überschrift eines Kapitels gehen zwei Leerzeilen voran, der Überschrift eines Unterkapitels geht eine Leerzeile voran.
- Am Ende des Textes steht nach drei Leerzeilen das Literaturverzeichnis unter der kursiv zu setzenden Überschrift „Literaturverzeichnis“.

Fließtext

- Zitate im Text werden durch doppelte Anführungszeichen („“) gekennzeichnet, es sei denn, sie erstrecken sich über mehr als drei Zeilen. Dann werden sie 1 cm eingerückt und die Anführungszeichen entfallen. Vor und nach solchen eingerückten Zitaten steht jeweils eine Leerzeile.
- Zitate im Zitat werden durch einfache Anführungszeichen (‘ ’) gekennzeichnet.

- Auslassungen in den Zitaten werden durch drei Punkte gekennzeichnet, die zwischen eckigen Klammern stehen ([...]).
- Kurzformen wie „beispw.“, „z.B.“, „d.h.“, „m.E.“, „usw.“ sind zu vermeiden und durch ausgeschriebenen Text zu ersetzen.
- Titel von Veröffentlichungen oder Zeitschriften stehen in doppelten Anführungszeichen.
- Fremdsprachliche Wörter werden kursiv gesetzt, es sei denn, sie stehen innerhalb eines Zitates. Bei der Koppelung von deutschen Artikeln und fremdsprachlichen Substantiva richtet sich der Artikel nach dem deutschen Substantiv, mit dem das fremdsprachliche Substantiv ersetzt werden könnte.
- Besonders hervorgehobene Wörter werden gesperrt gesetzt. Dieses Mittel ist allerdings möglichst sparsam einzusetzen.
- Vor und nach Gedankenstrichen steht jeweils ein Leerzeichen.

Fußnoten

- Die Fußnotenziffern werden im Text hochgestellt.
- Die Fußnoten folgen den Satzzeichen.
- Rückverweise auf vorangegangene Fußnoten sind zu vermeiden.
- Die Formeln „f.“ und „ff.“ sind zu vermeiden und jeweils durch genaue Seitenangaben zu ersetzen.
- Genauere Quellenangaben bleiben dem Literaturverzeichnis vorbehalten, es sei denn, es handelt sich um Quellen, die nicht vom Verfasser des Manuskriptes, sondern von den zitierten Autoren verwendet wurden. An der Stelle solcher genauerer Quellenangaben sollen jeweils Nachname, Erscheinungsjahr und Seitenzahl stehen. Angaben, die nicht zu lang sind beziehungsweise nur bis zu drei Namen umfassen, können auch in den Fließtext aufgenommen werden. Dort sollten sie jeweils am Satzende befinden.
- Bei den Seitenzahlen ist die richtige Länge des „von-bis-Striches“ zu beachten. Statt „Frobenius 1938:11-12“ müßte zum Beispiel „Frobenius 1938:11–12“ stehen. Dabei folgt auf den Doppelpunkt kein Leerzeichen.
- Wendungen wie „ders.“, „dies.“, „ebd.“ sind zu vermeiden und jeweils durch die erneute Nennung von Nachnamen und Erscheinungsjahr zu ersetzen.
- Fußnoten, die aus vollständigen Sätzen bestehen, enden mit einem Punkt.

Literaturverzeichnis

- Alle im Text erwähnten Quellen müssen im Literaturverzeichnis aufgeführt werden, es sei denn, sie werden nur von den zitierten Autoren angeführt. In diesem Fall stehen die entsprechenden Angaben in der jeweiligen Fußnote.
- Alle im Literaturverzeichnis aufgeführten Quellen müssen auch im Fließtext oder in den Fußnoten erwähnt worden sein.
- Die Quellen werden nach den Nachnamen der Autoren alphabetisch aufgelistet. Mehrere Quellen desselben Autors werden nach Erscheinungsjahr chronologisch aufgelistet.
- Ortsnamen, Konjunktionen und die Abkürzung für „Herausgeber“ sollten der deutschen Sprache entsprechen: „Rom“ statt „Roma“ oder „Rome“, „und“ statt „et“ oder „and“, „Hrsg.“ statt „ed.“.
- Beispiele:
 - Monographie:

- SCHREBER, Daniel Paul
1973 *Denkwürdigkeiten eines Nervenkranken*. Herausgegeben und eingeleitet von S.M. Weber. Frankfurt am Main, Wien und Berlin: Syndikat (¹1903)
- Sammelband:
BARNES, Robert H., Daniel de COPPET und Robert J. PARKIN (Hrsg.)
1985 *Contexts and levels: anthropological essays on hierarchy*. Oxford: The Anthropological Society
 - Aufsatz aus Zeitschrift:
NEEDHAM, Rodney
1975 „Polythetic classification: convergence and consequences“, *Man* 10(3):349–369
 - Aufsatz aus Sammelband:
AMBORN, Hermann
1993a „Handlungsfähiger Diskurs. Reflexionen zur Aktionsforschung“, in: Wolfdietrich Schmied-Kowarzik und Justin Stagl (Hrsg.), *Grundfragen der Ethnologie*, 129–150. Berlin: Reimer
 - Text aus dem Internet:
CORREA, Charles
o.D. *Chandigarh: The view from Benares*. www.chandigarh.nic.in/views.htm
[aufgerufen am 5. Juni 2003]

Abbildungen

- Abbildungen wie Karten, Diagramme und Fotografien sind grundsätzlich möglich und im Prinzip auch erwünscht, allerdings sollte ihre Anzahl ein vertretbares Maß nicht überschreiten.
- Die Abbildungen sind durchzunummerieren.
- Im Anschluß an das Literaturverzeichnis sind die gewünschten Unterschriften für die Abbildungen aufzulisten.
- Im Fließtext müssen die Stellen markiert werden, an denen die Abbildungen jeweils stehen sollten, auch wenn sich die entsprechenden Wünsche nicht in allen Fällen umsetzen lassen.

Stand: November 2017